

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Curriculum vitae

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz

Tabellarischer Lebenslauf / wissenschaftlicher Werdegang

- 1954 geboren am 2. Oktober in Berlin, aufgewachsen in Rostock als zweites von sechs Kindern der Eheleute Prof. Dr. Manfred Olbertz (Agrarwissenschaftler) und Dr. Sabine Olbertz (Ärztin)
- 1961-1973 Schulbesuch in Rostock, Abitur 1973
- 1973-1974 Praktisches Jahr als Horterzieher an einer Rostocker Oberschule
- 1974-1978 Lehramtsstudium in an den Universitäten Greifswald und Halle
- 1978 Diplom (Dipl.-Lehrer für Deutsch und Musik-, Kl. 5-12)
- 1978-1981 Forschungsstudium in Halle
- 1981 Promotion (Hochschulpädagogik)
- 1981-1992 Wiss. Assistent, ab 1985 Oberassistent an der Sektion Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU)
- 1983/1984 Forschungssemester an der Staatlichen Universität Leningrad (St. Petersburg)
- 1989 Habilitation („Promotion B“) in Halle
- 1990 Gastprofessur an der Universität Bielefeld (Oberstufen-Kolleg und IZHD)
- 1992 Berufung zum o. Professor (C4) für Erziehungswissenschaft, Schwerpunkt Erwachsenenbildung, wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- 2010 Berufung zum o. Professor (W3) für Erziehungswissenschaft an die Humboldt-Universität zu Berlin, Fakultät für Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften
- sowie: verheiratet seit 1975 mit Ute Olbertz (geb. Kreßner), drei Töchter, sieben Enkel

IPU Berlin
Stromstr. 3b
10555 Berlin

Tel.: +49 30 300 117-500
Fax: +49 30 300 117-509

info@ipu-berlin.de

Forschungsschwerpunkte

Allgemeine und historische Bildungsforschung (insbesondere zur Hochschule), Hochschulentwicklung, Hochschulbildung und Digitalisierung, Hochschulsozialisationsforschung, Erwachsenenbildung, kulturelle Bildung (Herausgabe von 13 Büchern, Autor von ca. 65 wiss. Aufsätzen in Fachzeitschriften bzw. Sammelbänden)

Ämter und Mitarbeit in Gremien

- 1990-1993 erster frei gewählter Direktor des Instituts für Pädagogik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nach der Wiedervereinigung
- 1992-1996 Mitglied des Akademischen Senats sowie des Konzils der MLU
- 1993-1996 Dekan des Fachbereiches Erziehungswissenschaften der MLU
- 1993-2002 Mitglied des Landesschulbeirates Sachsen-Anhalts (f. d. Hochschulrektorenkonferenz)
- 1993-1996 Mitglied des Direktoriums am Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung der MLU
- 1994-2002 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), 1998-2002 Stellvertretender Vorsitzender
- 1994-1997 Vorsitz (gemeinsam mit Prof. Dr. A. Kell, Universität Siegen) der Enquête-Kommission „Erziehungswissenschaft in den neuen Bundesländern“ der DGfE
- 1995-1997 Mitglied der Enquête-Kommission „Schule mit Zukunft“ des Landtages von Sachsen-Anhalt
- 1995- 2000 Mitglied des Ausschusses „Blaue Liste“ (zur Evaluation der Leibniz-Institute) des Wissenschaftsrates
- 1996-2000 Gründungsdirektor des Instituts für Hochschulforschung Wittenberg
- 1999 Mitglied der 11. Bundesversammlung der Bundesrepublik Deutschland
- 1999-2002 Mitglied des Sachverständigenrates für Schulentwicklung beim Kultusministerium Sachsen-Anhalts

- 2000-2002 Direktor der Franckeschen Stiftungen zu Halle
- 2002-2010 Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt
- 2005 bis 2013 Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentages
- 2010-2016 Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin (HU)
- Seit 2015 Mitglied des des Kuratoriums der Friedrich Stiftung (Sitz Hannover)
- Seit 2015 Mitglied des Stiftungsrates des Commerzbank-Stiftung (Sitz Frankfurt a. M.)
- Seit 2017 Mitglied des Universitätsrates der Universität Rostock
- Seit 2017 Mitglied des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für Physik komplexer Systeme
- 2019-2021 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaften der HU
- Seit 2021 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (BMBF)
- Seit 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU)